Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 48 (1990)

Artikel: 100 Jahre Samariterverein : Samariterdienst einst und jetzt
Autor: Hofer, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659506

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

100 Jahre Samariterverein

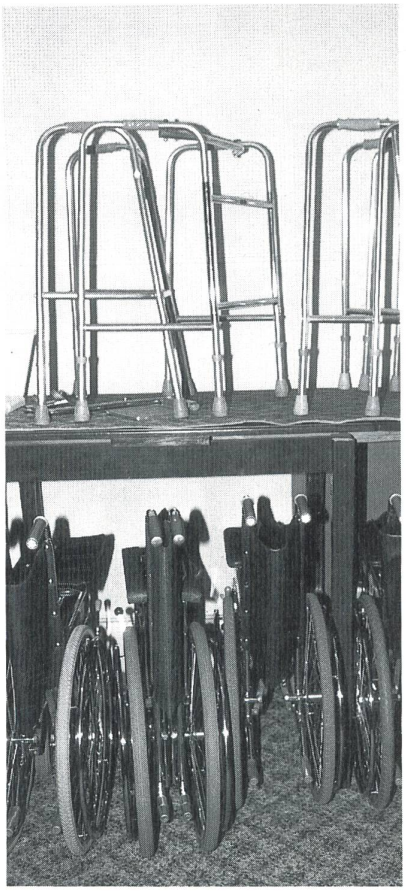
Samariterdienst einst und jetzt

Im Grunde genommen wird der Samariterverein Olten im Jahr 1990 nicht schon 100jährig. Er ist nämlich das erst 1905 geborene Kind aus der im gleichen Jahr geschlossenen Ehe zwischen dem 1890 gegründeten Frauensamariterverein und dem seit 1899 bestehenden Männersamariterverein. Es gab also schon damals Frauen, die mit gutem Beispiel vorangingen. Und dann erkannte man schon bald das «Mitenand-gohts-besser». Wenn also in diesem Beitrag von Samaritern die Rede ist, sind damit selbstverständlich auch die Samariterinnen gemeint. Im Jubiläumsbericht «50 Jahre Samariterverein Olten» wurde gezeigt, «wie aus einem schwachen Reis menschenfreundlicher Betätigung durch zielbewusste Arbeit ein starker Baum entstanden ist». Heute darf freudig festgestellt werden, dass dieser Baum noch viel grösser geworden ist. Viele neue Betätigungszweige sind inzwischen eingepfropft worden.

Das Bild «Der Barmherzige Samariter» – ein Werk und Vermächtnis von Willy Bichsel, der sich um die Idee der Samaritersache sehr verdient gemacht hat, ziert unser Kurs- und Übungslokal und erinnert daran, woher die Bezeichnung «Samariter» stammt. Im Neuen Testament ist uns die Erzählung Jesu von den drei Männern übermittelt, die zwischen Jerusalem und Jericho nacheinander einen Menschen antrafen, der von Räubern überfallen, geschlagen, ausgeraubt und halbtot liegengelassen wurde. Wir erfahren nicht, warum der Priester und der Tempeldiener am Hilfsbedürftigen vorbeigegangen sind, obwohl sie ihn sahen. Ohne jetzt diejenigen zu meinen, die nicht als Nothelfer, sondern aus Sensations- und Gafferlust verantwortungslos die Zufahrten zu Unfallplätzen verstopfen, die doch für die hilfebringenden Organe (Ärzte, Ambulanzen, Samariter, Polizei, Feuerwehr usw.) offengehalten werden sollten, muss man sich ernsthaft fragen: «Ist es nicht heute noch gleich wie damals»? Auch heute gehen und fahren Tausende achtlos an Verletzten und sonstigen Hilfsbedürftigen vorbei, um ja nicht die gehetzten Schritte verlangsamen, um ja nicht einen Augenblick den Fuss vom Gaspedal wegnehmen zu müssen, um ja nicht eine Minute zu spät am geplanten Bestimmungsort anzukommen.

Der dritte Mann, der vorbeikam, stammte aus Samaria. Obwohl die Samaritaner damals mit den Juden sehr verfeindet waren, hat dieser nicht lange überlegt, sondern «es jammerte ihn sein, er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden, verband ihm diese, hob ihn auf sein Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn». Der Samariter bezahlte zudem dem Wirt der Herberge die Unkosten, liess es dabei noch nicht bewenden, sondern versprach, bei der Rückreise nochmals vorbeizuschauen und allenfalls noch mehr für den Erbarmungswürdigen zu tun. Er tat nichts Heldenhaftes; er lebte oder nutzte ganz einfach «den Augenblick».

Das Krankenmobilienmagazin steht mit hilfreichem Material bereit!



Auch der heutige Samariter möchte – wo und wann Not am Mann ist – der Nächste sein und zweckmässig helfen. Der Samariterverein Olten bietet deshalb Ausbildungskurse an, vor allem Nothelfer- und Erstehilfekurse. Die Schwerpunkte dieses am 4. Mai 1990 sein 100jähriges Bestehen feiernden Vereins sind:

- die Aus- und Weiterbildung, wofür ein geschultes technisches Kader und modernste Lehrmittel zur Verfügung stehen,
- der ganzjährige Postendienst bei verschiedensten Anlässen, wie Schulfest, Sportveranstaltungen, Begleitdienst für Invalide und Jahrgängerausflüge. Er ist bestens ausgerüstet mit den heutigen Verhältnissen angepassten Hilfsmitteln (Funk, Natel-Telefon, Verband- und Transportmaterial, Tragbahren im Austausch mit dem Spital),
- das Führen eines gut ausgebauten Krankenmobilienmagazins,
- eine modernst ausgerüstete Alarmgruppe für rasche Einsätze im Katastrophenfall,
- ein unkompliziertes Hand-in-Hand-Schaffen zwischen Verein, dem Roten Kreuz, den Ärzten, Spitälern, Polizei, Behörden,
- die Öffnung des Vereins nach aussen durch das Bekanntmachen des Samaritergedankens.

Es ist heute wie damals vonnöten, die Augenblicke zur Hilfsleistung wahrzunehmen, um von der Meinung «das eigene Hemd ist mir näher als das des andern» wegzukommen durch ein tatkräftiges, uneigennütziges Helfen, im Dienste des Nächsten.